

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1. Vorworte	S.3
1.1. Vorwort der Trägerseite	
1.2. Vorwort der Leitung	
2. Grundlagen	S.6
2.1. Gesetzliche Grundlagen/ Auftrag des Kindergartens/ Orientierungsplan	
2.2. Unser Leitgedanke/ Leitbild	
3. Unser Kindergarten stellt sich vor	S.9
3.1. Räumlichkeiten	
3.2. Gruppenarten/ Personal/ Öffnungszeiten	
4. Kinderrechte	S.13
- Rechte eines Kindes/ Unsere Sicht vom Kind/ Bedürfnis eines Kindes	
4.1. Möglichkeiten der Kinderbeteiligung	
4.2. Haltung und Professionalität des pädagogischen Personal	

5. Unsere pädagogische Arbeit	S.16
5.1. Tagesablauf/ Konzept/ zusätzliche Räume	
5.2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit in Bezug auf die Kinder	
5.3. Besonderheiten	
5.4. Beobachtungen und Dokumentation	
5.5. Gestaltung von Übergängen	
5.5.1. Elternhaus – Kindergarten	
5.5.2. Krippe – Kindergarten	
5.5.3. Kindergarten – Grundschule	
6. Elternabend	S.28
6.1. Bedeutung der Erziehungspartnerschaft	
6.2. Ziele in der Arbeit mit Eltern	
7. Kooperation mit anderen Institutionen	S.29
7.1. Ziele der Kooperation	
7.2. Kooperationspartner	
8. Öffentlichkeitsarbeit	S.31
8.1. Ziele der Öffentlichkeitsarbeit	
9. Qualitätssicherung	S.32
9.1. Ziele der Qualitätssicherung	
9.2. Umsetzung in der Praxis	
10. Anhang	S.33

1. Vorworte

1.1 Vorwort des Trägers

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kindergarten-Eltern,

der städtische Kindergarten „Federseezwerge“ wurde mit hohem Aufwand 2013 komplett neu errichtet und auch inhaltlich neu konzipiert. Während vormals an 2 Standorten mehr oder weniger nur Regelgruppen und eine Kleinkindgruppe geführt werden konnten, ist nun die komplette Palette eines modernen Kinderhauses abgebildet: Flexible Angebotsformen, Kleinkindkrippe ab 1 Jahr, Sprachförderung, zeitgemäße Beschäftigungs-, Spiel- und Lernangebote stehen im Vordergrund und werden sehr gut angenommen. Außerdem steht in der Cafeteria ein vollwertiges Verpflegungsangebot zur Verfügung. Damit ist der Kindergartenstandort Bad Buchau nicht nur den aktuellen gesetzlichen Anforderungen gewachsen, sondern kann auch in Zukunft auf ein sich veränderndes Nachfrageverhalten flexibel reagieren.

Die beiden Altstandorte in Bad Buchau und Kappel konnten so an einem zentralen Standort zusammengeführt werden – der neue Standort auf dem Gelände der Federseeschule bietet zudem zahlreiche infrastrukturelle Vorteile: eine sichere Zufahrts- und Abholsituation, ausreichend Parkplätze, Sporteinrichtungen, Hallenbad, Verkehrsübungsplatz und Bushaltestellen. Das Spielgelände ist deutlich größer, durch die Lage sind auch Spaziergänge in die angrenzende Natur problemlos, die Anbindung an die benachbarte Grundschule bietet Vorteile insbesondere im Hinblick auf den Orientierungsplan und den Übergang in die Schule.

Mit der nun vorgelegten Konzeption wird diese „äußere Hülle“ nun auch inhaltlich mit Leben gefüllt. Ich danke dem gesamten Federseezwerge-Team unter der Leitung von Frau Elke Matt für diese Fleißarbeit und das große Engagement zum Wohle unserer Kinder und damit unserer Zukunft.

Es grüßt sie herzlichst

Ihr

Peter Diesch, Bürgermeister

1.2. Vorwort der Kindergartenleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unsere überarbeitete, dem neuen Kindergarten angepasste Konzeption vorstellen zu dürfen.

Im September 2013 eröffneten wir unseren neuen Kindergarten mit 6 Kindergartengruppen und 2 Krippengruppen sowie einem breiten und flexiblen Angebot an Öffnungszeiten.

Das große Kindergarten- und Krippenteam mit 25- 30 Fachkräften stellt sich seither der großen Herausforderung den Bildungsauftrag des Landes Baden Württemberg umzusetzen sowie den Anforderungen einer sich ständig ändernden Familien- und Gesellschaftsstruktur gerecht zu werden. Die Größe der Einrichtung sowie die stets steigenden Anforderungen machen es unumgänglich die Zielsetzungen unserer pädagogischen Arbeit sowie die Abläufe, Vorgaben und Methoden schriftlich in Form eines Konzeptes festzuschreiben.

Unsere Konzeption ist somit für alle am Kindergartengeschehen Beteiligten verbindlich, das sichert die Qualität unserer Arbeit und macht sie für alle verständlich und transparent.

Sie ist ein individueller Prozess unseres Teams , trägt die Handschrift aller Beteiligten und ist abgestimmt auf unsere Familien, Kinder und die äußeren Rahmenbedingungen.

Auch spiegelt sie die Realität unserer Arbeit wider und dient als Handreichung für Eltern, pädagogische Mitarbeiter, Träger und Kooperationspartner.

Das Konzept ist nicht starr, sondern muss immer wieder reflektiert und überarbeitet werden. Somit können wir auf Bedürfnisse der Kinder und Eltern sowie Gesetzesänderungen adäquat reagieren.

Durch unser vielfältiges Bildungsangebot, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht, möchten wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und fördern.

Für die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder tragen

Eltern, Träger und das pädagogische Team eine gemeinsame Verantwortung.

„ Jeder Mensch gedenke immer seiner Kindheit! Das ist möglich. Denn er hat ein Gedächtnis. Die Kindheit ist das stille, reine Licht, das aus der eigenen Vergangenheit tröstlich in die Gegenwart und Zukunft hinüberleuchtet. Sich der Kindheit wahrhaft erinnern, das heißt: plötzlich und ohne langes Überlegen wieder wissen, was echt und falsch, was gut und böse ist. Die meisten vergessen ihre Kindheit wie einen Schirm und lassen sie irgendwo in der Vergangeheit stehen. Und doch können nicht vierzig, nicht fünfzig spätere Jahre des Lernens und Erfahrens den seelischen Feingehalt des ersten Jahrzehnts aufwiegen. Die Kindheit ist unser Leuchtturm“ (Erich Kästner)

Dass dies bestmöglich gelingt laden wir alle am Kindergartengeschehen Beteiligte ein, diese Konzeption gemeinsam und vertrauensvoll, im Gespräch miteinander, mit Leben zu füllen.

Unsere Konzeption steht für stetige Weiterentwicklung und Bewegung, für zielgerichtetes und gemeinsames Wirken – zum Wohle der Kinder.

Ich wünsche uns allen einen guten und gemeinsamen Weg.

Elke Matt

und das gesamte Team des Kindergarten Federseezwerge

2. Grundlagen

2.1. Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzliche Auftrag des Kindergartens ist in folgenden Gesetzen verankert:

KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz), § 22:

Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen:

(1): In Kindergärten... soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

(2): Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes...

KigaG (Kindertagesgesetz Baden-Württemberg), § 1 und § 2:

§1: „ Kindergärten... sind Einrichtungen zur Förderung der Entwicklung von Kindern... zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten...“

§ 2: „ Ihre Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes zur Förderung seiner Gesamtentwicklung“

Der Orientierungsplan

Er beinhaltet im theoretischen Teil die Grundlagen und Ziele der Bildungsarbeit, pädagogische Herausforderungen und Grundlagen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Im praktischen Teil sind die Bildungs- und Entwicklungsfeldern eines Kindes genannt und die dazugehörigen praktischen Umsetzungsmöglichkeiten, Ziele und Anregungen in den Bereichen: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn Werte und Religion.

Im Mittelpunkt der Arbeit nach dem Orientierungsplan stehen das Kind und seine Entwicklung und die Professionalität der pädagogischen Fachkräfte.

Dieser Orientierungsplan ist die Grundlage für unsere pädagogische Planung und unsere praktische pädagogische Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Institutionen und verbindlich für alle Mitarbeiter in unserem Kindergarten.

2.2. Unser Leitgedanke

Im Mittelpunkt steht das Kind,
das wertschätzend, vertrauensvoll und liebevoll
in seiner Entwicklung und Einzigartigkeit
in einer geborgenen Atmosphäre von seiner Familie und uns begleitet wird.
Jedes Kind bekommt von uns Zeit Kind zu sein,
die Welt zu entdecken und sich selbst aus zu probieren.
So entwickelt es sich zu einer selbstständigen,
eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

3. Unser Kindergarten stellt sich vor

Baubeginn des Kindergartens war im September 2012. Nach einem knappen Jahr Bauzeit war es dann im August 2013 soweit und wir konnten den neuen Kindergarten beziehen. Im September 2013 haben wir ihn, gemeinsam mit den Kindern, in Betrieb genommen und starteten in ein neues Kindergartenjahr.

Das Gebäude setzt sich aus vielen hellen und freundlichen Räumen zusammen. Diese sind für die Kinder sehr übersichtlich und einladend gestaltet. Hinzu kommt ein großzügiger Garten mit vielen Spielmöglichkeiten.

3.1. Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten bestehen aus sechs Gruppenräumen mit angrenzenden Nebenräumen, die einen Themenschwerpunkt haben, wie z.B. Bauen und Konstruieren oder Rollenspiel. Hinzu kommt in jedem Gruppenraum eine zweite Ebene, die den Kindern weitere Spielmöglichkeiten bietet. Unser Haus verfügt über verschiedene Funktionsräume, dazu gehören das Atelier, der Werkraum, der Experimentierraum, die Cafeteria, der Bewegungsraum, der Musikraum, der Sprach-/ Intensiv- und Ausweichraum und der Schlafraum. Auch Nassräume, Materialräume, Personalräume, ein Elternzimmer und eine Elternecke werden Sie in unserem Kindergarten vorfinden.

Die großzügige Gartenanlage verschafft den Kindern eine weitere Möglichkeit ganzheitliche Erfahrungen zu machen.

Im Gebäude integriert befindet sich ein Krippenbereich mit zwei Gruppenräumen, einem Essbereich, einem Schlafraum und einem Wickel- und Nassbereich. Die Krippe verfügt über einen abgegrenzten für Kleinkinder geeigneten Gartenbereich.

Unsere Räume auf einen Blick



3.2. Gruppenarten, Personal und Öffnungszeiten

Der Kindergarten Federseezwerge besteht aus insgesamt 8 Gruppen, die durch verschiedenste Merkmale unterschieden werden. Es gibt sechs Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen.

Unser Kindergartenteam besteht aus insgesamt 24 pädagogischen Fachkräften. Darunter auch die Kindergartenleitung, die mit 60 % freigestellt ist und eine stellvertretende Leitung mit 20% Freistellung. Hinzu kommen weitere Fachkräfte wie Integrationskräfte, Sprachförderkräfte, Frühförderkräfte oder Krankheitsvertretungen.

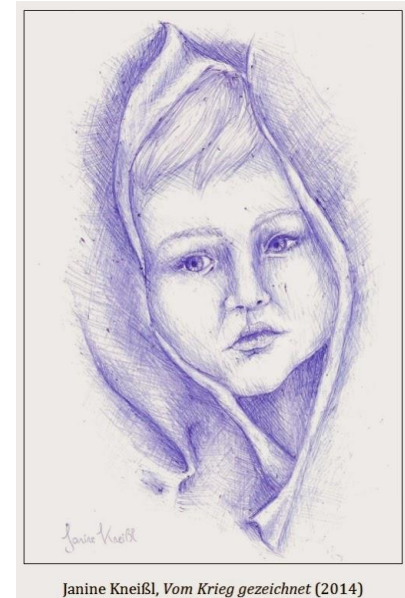
Gruppe	Personal	Gruppenart	Alter	Öffnungszeiten		
Rote Zwerge	Päd. Fachkräfte	Erzieher/in	100%	Regelgruppe	3-6 Jahre	Mo-Fr: 07.30 - 12.30 Uhr Mo-Do: 13.30 - 16.30 Uhr
		Kinderpfleger/in	100%			
		Erzieherin	25%			
Grüne Zwerge	Päd. Fachkräfte	Erzieher/in	100%	Regelgruppe	3-6 Jahre	Mo-Fr: 07.30 - 12.30 Uhr Mo-Do: 13.30 - 16.30 Uhr
		Erzieher/in	100%			
		Erzieher/in	25%			
Orange Zwerge	Päd. Fachkräfte	Erzieher/in	85%	Ganztagesgruppe	3-6 Jahre	Mo-Do: 07.00 - 17.00 Uhr Mo-Fr: 07.00 - 14.00 Uhr
		Kinderpfleger/in	85%			
		Erzieher/in	50%			
		Anerkennungspraktikant/in	100%			
Lila Zwerge	Päd. Fachkräfte	Erzieher/in	90%	Verlängerte Öffnungszeiten mit Altersmischung	2-6 Jahre	Mo-Fr: 07.00 - 14.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr (einmal im Monat)
		Erzieher/in	50%			
		Anerkennungspraktikant/in	100%			

Gelbe Zwerge	Pädagogische Fachkräfte	Erzieher/in	100%	Regelgruppe mit Altersmischung	2-6 Jahre	Mo-Fr: 07.30 - 12.30 Uhr Mo-Do: 13.30 - 16.30 Uhr
		Erzieher/in	50%			
	Anerkennungspraktikant/in		100%			
Blaue Zwerge	Pädagogische Fachkräfte	Erzieher/in	100%	Regelgruppe	3-6 Jahre	Mo-Fr: 07.30 - 12.30 Uhr Mo-Do: 13.30 - 16.30 Uhr
		Erzieher/in	100%			
		Erzieher/in	35%			
Regenbogen zwerge 1	Päd. Fachkräfte, u.a. mit Zusatzqualifikation U3	Erzieher/in	100%	Krippe, Ganztagesgruppe, Verlängerte Öffnungszeiten	1-3 Jahre	Mo-Do: 07.00 - 17.00 Uhr Mo-Fr: 07.00 - 14.00 Uhr
		Kinderpfleger/in	100%			
		Erzieher/in	50%			
Regenbogen zwerge 2	Päd. Fachkraft, u.a. mit Zusatzqualifikation U3	Erzieher/in	65%	Krippe, Halbtagesgruppe	1-3 Jahre	Mo-Fr: 08.00 - 12.00 Uhr
		Erzieher/in	75%			

4. Kinderrechte

Jedes Kind hat ein Recht auf:

- Körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit und Sicherheit
- Körperliche, seelische und emotionale Grundbedürfnisse
- Eine eigene Intimsphäre
- Hilfe und Unterstützung
- Lernen und Wissenserweiterung
- Kind sein dürfen durch spielen und Erfahrungen machen
- Schutz der eigenen Persönlichkeit und angenommen sein in seiner Individualität



Diese Kinderrechte stehen immer im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit!

So sehen wir das Kind:

Jedes Kind ist ein eigenes Individuum, das erkannt werden muss. Mit diesem Wissen gehen wir achtsam und einfühlsam um. Das Kind steht im Mittelpunkt und soll individuell wachsen und sich entfalten können. Die individuellen Bedürfnisse eines Kindes werden berücksichtigt und so weit als möglich erfüllt.

4.1. Möglichkeiten der Kinderbeteiligung (Partizipation)

- Kinderkonferenzen
- Freie Entscheidung von Spielbereich und Spielpartner während der Freispielzeit
- Beteiligung an Projekten und Themen
- Freies Vesper in der Cafeteria

4.2. Haltung und Professionalität

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Wir pädagogische Fachkräfte schaffen für die Kinder eine vorbereitete Umgebung, in der sie sich wohlfühlen können. Dies erreichen wir durch Beobachten und Dokumentieren. Wir unterstützen und begleiten das Kind in seiner Entwicklung. Im Alltag ist es uns wichtig für die Kinder ein gutes Vorbild zu sein an dem sich die Kinder orientieren können. Durch unsere vielfältigen Räume wollen wir den Kindern verschiedene Erfahrungsangebote ermöglichen. Wir sehen uns als Partner für Kinder und Eltern.

So begegnen wir dem einzelnen Kind:

Wertschätzend, offen, vertrauensvoll, flexibel, respektierend und verantwortungsvoll.

Wir strukturieren, geben Halt, setzen Grenzen, leben Regeln und Rituale vor, unterstützen und fördern die Entwicklung.

So handeln wir in unserer Professionalität:

Wir pädagogische Fachkräfte wissen über die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes Bescheid. Dazu setzen wir unser fachliches Grundwissen in allen Bereichen wie Literatur, Bewegung, Musik, Natur und Umwelt, Sprache, Körper, Sinne, Gefühl und Mitgefühl,...ein.

Wir nehmen den gesetzlichen Erziehungsauftrag ernst und setzen ihn in der Praxis zum Wohle des Kindes und der Familie um.

Wir bilden uns ständig weiter um methodisch, sozial und individuell kompetent zu arbeiten.

Zu unseren Aufgaben gehören die Organisation und Verwaltung der Gruppen, Eingewöhnung neuer Kinder, Aufsicht der Kinder, Entwicklungsgespräche und Zusammenarbeit mit Eltern, Portfolioarbeit, Alltagsgestaltung, entwicklungsspezifische Fördermöglichkeiten eröffnen, Gruppenräume pflegen und ansprechend gestalten, Funktionsräume beleben, Organisation/ Zusammenarbeit im Team, Planung von Festen und Feiern

5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1. Tagesablauf

Durch unseren Tagesablauf werden wir den vielen Bedürfnissen der Kinder gerecht:



7.00 Uhr bis 9.00 Uhr

Ankommen der Kinder (persönliche Begrüßung jedes einzelnen Kindes)

- > Aufmerksamkeit
- > Geborgenheit
- > Freundschaft



9.00 Uhr bis 9.30 Uhr

Morgenkreis in der Stammgruppe

- Gemeinsames singen und spielen

- besprechen von aktuellen Ereignissen aus der Gruppe und gruppenübergreifende Angebote

- Aufteilung in die verschiedenen Funktionsräume auf Wunsch der Kinder

- Kinderkonferenz

- > Selbständig entscheiden
- > Lernen
- > Verständnis
- > Wünsche äußern
- > Sprache
- > Zusammenkommen

9.30 Uhr – Wir sind auf dem Weg...

... in den Garten



... zur Sprachförderung



... in den Werkraum



... ins Atelier

... in die verschiedenen Gruppen



... in die Cafeteria



... in den Bewegungsraum



... in den Experimentier-
raum



... in den Musikraum

Das Abholen

Ab 12.00 Uhr werden die Kinder abgeholt, entweder in der Gruppe oder im Garten.

Kinder der Regelgruppe werden bis 12.30 Uhr abgeholt

Kinder der VÖ Gruppe werden bis 13.00 Uhr abgeholt

Ab 11.45 Uhr ist Mittagessenszeit: Die Ganztages- und VÖ-Kinder essen zusammen mit 2 Erziehrinnen in der Cafeteria

Ab 12.45 Uhr ist Ruhe- und Schlafphase

Um 13.30 Uhr gehen alle Kinder in ihre Stammgruppe zurück.

Unser Nachmittag



5.2.Ziele unserer Arbeit

- Das Sozialverhalten der Kinder soll gefördert und gestärkt werden

Wir wollen, dass das Kind...	Wir erreichen dies durch...
<ul style="list-style-type: none">✚ Sich in der Gruppe zurechtfindet und wohlfühlt✚ Selbstvertrauen im sozialen Umgang mit anderen Kindern entwickelt✚ Ein altersentsprechendes Sozialverhalten entwickelt und sich darin üben kann✚ Selbstständig Entscheidungen treffen lernt✚ Verantwortung gegenüber Menschen, Dingen und der Schöpfung entwickelt✚ Kritikfähig wird✚ Sich zu einer selbstständigen Person entwickelt und sich darin übt	<ul style="list-style-type: none">✚ Kinderkonferenzen✚ Altersgemischte und geschlechtsgemischte Gruppen✚ Offene Räume✚ Angebote, bei denen mehrere Kinder zusammen sind✚ Religiöse Geschichten und Gespräche✚ Geduld und Vertrauen✚ Regeln und Grenzen, die Orientierung und Sicherheit geben

- Den Kindern eine ganzheitliche Erziehung bieten und ermöglichen. Jedes Kind an seinem Entwicklungsstand abzuholen.

Wir wollen, dass die Kinder ganzheitlich in allen Bereichen angesprochen und gefördert werden:

✚ Körper:

Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für ihren Körper.

✚ Sinne:

Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne. Sie nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten.

✚ Sprache:

Die Kinder erfahren Sprache als Instrument, das ihnen hilft die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.

Wir erreichen dies durch...

✚ Turnen

✚ Rhythmik und Tanz

✚ Kreisspiele

✚ Veränderbare Bewegungsbaustellen im Bewegungsraum

✚ Spielen im Außenbereich

✚ Spaziergänge

✚ Naturtage

✚ Waldtage

✚ Hören

✚ Sehen

✚ Schmecken

✚ Riechen

✚ Tasten

✚ Das Miteinander bei Spielen und Aktivitäten

✚ Singen, Geschichten vorlesen und bei Bilderbuchbetrachtungen

✚ Intensive Sprachförderung

✚ Denken:

Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimenten die Welt.

✚ Gefühl und Mitgefühl:

Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und ihr Einfühlungsvermögen und Mitgefühl zu zeigen.

✚ Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Weltorientierung und beginnen sich ihrer eigenen auch religiösen und weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.

- ✚ Experimentieren, reflektieren und Freude am Mitdenken
- ✚ Spielerisches Heranführen an naturwissenschaftliche und mathematische Sachverhalte
- ✚ Erkennen von Mustern, Regeln, Symbolen und Ziffern
- ✚ Fragen und das gemeinsame Suchen nach Antworten

- ✚ Das tägliche Miteinander
- ✚ Regeln
- ✚ Bücher

- ✚ Durch unsere kulturelle und religiöse Vielfalt
- ✚ Vermitteln von Werten wie: Geborgenheit, Freundlichkeit, Nächstenliebe, soziales Miteinander, Hilfsbereitschaft und Vertrauen
- ✚ Feste, Feiern und Bräuche im Jahreskreis

5.3. Besonderheiten in unserem Kindergarten

Wechselnde Projekte wie z.B. :

- Schwimmprojekt
- Fußballturnier
- Kräuterschnecke
- Waldtage

Maxi-Treff:

Wendet sich an die Kinder im Letzten Kindergartenjahr. Dort findet eine intensive Arbeit in Kleingruppen statt.

Turnen:

Findet regelmäßig in der Turnhalle der Federseeschule statt.

Integration:

Ist eine besondere Förderung einzelner Kinder, die je nach Bedarf von einer Fachkraft durchgeführt wird. Hierbei werden entwicklungsverzögerte Kinder individuell gefördert und in die Gruppe integriert.

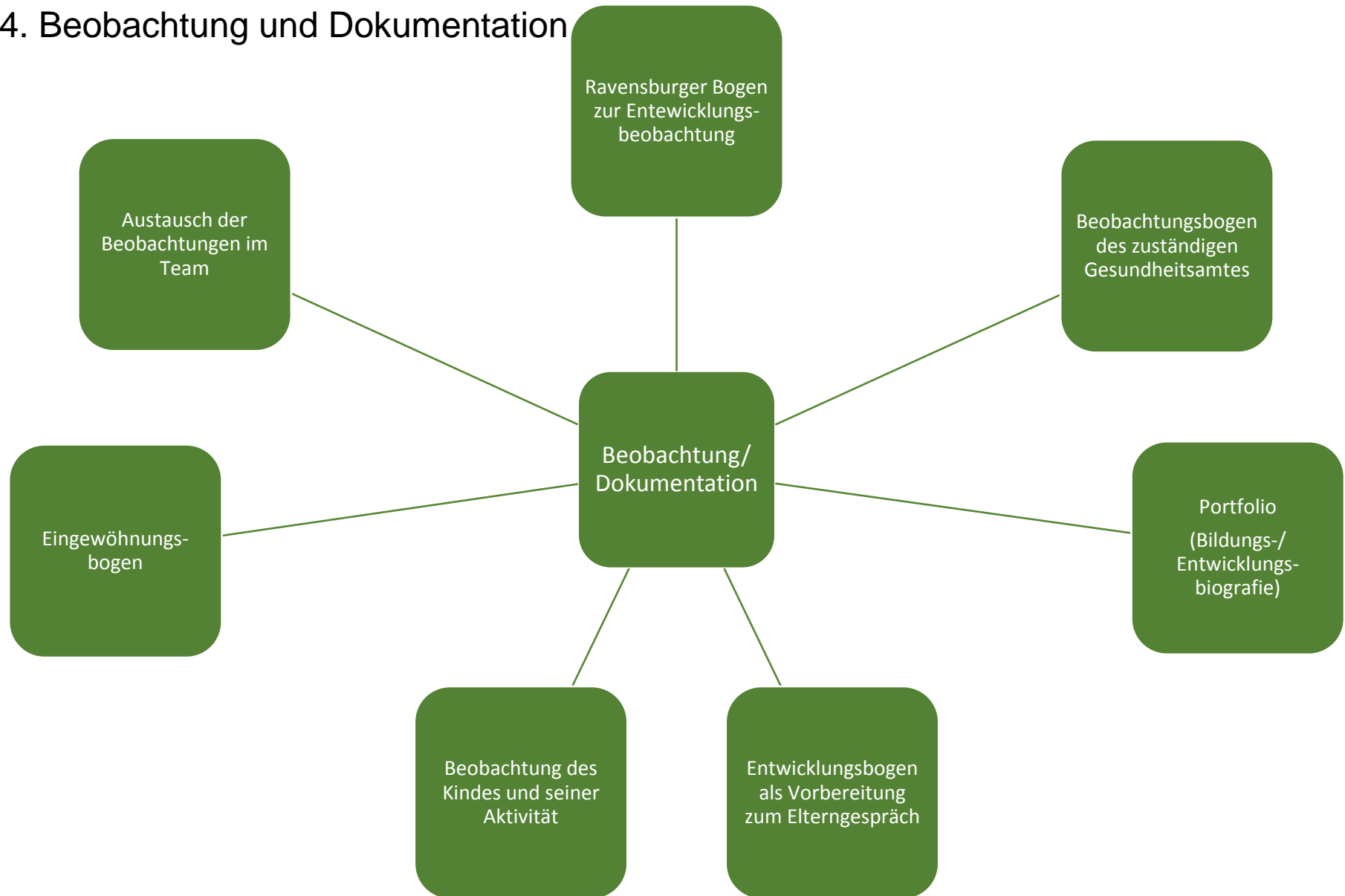
Sprachförderung:

Diese findet in Kleingruppen statt und wird von einer Fachkraft durchgeführt.

Naturtag:

Jede Gruppe verbringt einen Vormittag in der freien Natur.

5.4. Beobachtung und Dokumentation



5.5. Gestaltung von Übergängen

Übergang Elternhaus – Kindergarten

Anmeldung

- Die Eltern kommen von sich aus oder auf Einladung zur Kindergartenleitung und melden ihr Kind an. Sie erhalten die gesamten Anmeldeunterlagen und bringen diese ausgefüllt zum Infoelternabend bzw. am 1. Kindertag mit
- Am Infoelternabend wird ein Schnuppertermin 1-2 Wochen vor Kindergartenbeginn vereinbart

Schnuppertermin

- Zum abgesprochenen Termin kommt das Kind mit seinen Eltern für ca. 1 Stunde gemeinsam in den Kindergarten
- Dort lernt es seine Gruppe und die pädagogischen Fachkräfte kennen

Eingewöhnung

- Die Eingewöhnung wird je nach Bedarf individuell gestaltet. Die Eltern haben die Möglichkeit sich während dieser Zeit im Kindergarten aufzuhalten und sollten auf jeden Fall telefonisch erreichbar sein. Am Ende der Eingewöhnung findet auf Wunsch der Eltern ein Eingewöhnungsgespräch statt. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen wenn das Kind ohne weinen und gerne in die Gruppe kommt

Krippe – Kindergarten

- Im Vorfeld wird mit den Eltern abgeklärt, welche Gruppe ihr Kind zukünftig besuchen soll
- Krippe meldet frühzeitig Kindergarten den bevorstehenden Wechsel
- Die zukünftige pädagogische Fachkraft kommt mit einem „Patenkind“ zu Besuch in die Krippe, um sich untereinander vertraut zu machen
- Ungefähr 4 Wochen vor dem Wechsel besucht das Kind gemeinsam mit seiner pädagogischen Fachkraft ca. 1-2 mal pro Woche seine neue Gruppe, um die pädagogischen Fachkräfte, Kinder und Räumlichkeiten kennenzulernen. Die Länge beträgt in etwa 15-30 Minuten
- Individuell auf Wunsch des Kindes oder auf Nachfrage der pädagogischen Fachkraft, macht das Kind dann auch alleine einen Besuch
- Vor dem Wechsel findet ein Gespräch zwischen den pädagogischen Fachkräften beider Gruppen zum Austausch (Besonderheiten, Formularen, Entwicklungsbögen ...) statt
- Alle Eltern der Krippenkinder werden zum Infoabend eingeladen (Egal wann sie wechseln)

Kindergarten – Grundschule

- Schuluntersuchung vom Gesundheitsamt: Schritt1 (4-5 jährige Kinder), Schritt2 (5-6 jährige Kinder)
- 1x in der Woche Maxi-Treff, gemeinsame Vorbereitung auf die Schule in Kleingruppen mit altersspezifischem Arbeiten, Aufgaben und Übungen
- 1x im Monat Turnen in der Turnhalle der Grundschule
- Schwimmprojekt in der Schwimmhalle der Grundschule

- Besuch der Kooperationslehrerin im Kindergarten, um zukünftige Schulkinder kennenzulernen.
- Besonders förderbedürftige Kinder (oder zurückgestellte Kinder) werden 1x in der Woche von der Kooperationslehrerin unterrichtet
- Austausch zwischen Erzieher und Lehrer: bei Kiga-Besuchen, bei Schulbesuchen, in einer gemeinsamen Sitzung,...
- Wir sind im engen Kontakt und tauschen uns über Kinder, über eventuelle Fördermaßnahmen aus
- Kleine Unterrichtseinheiten im 2. Halbjahr, zum Schulalltag Schnuppern für die Maxis und zum gegenseitigen Kennenlernen. (2-3 mal)
- Kurz vor den Sommerferien findet ein Unterrichtsbesuch in einer 1. Klasse statt mit richtigem Unterricht, Pause und Hausaufgaben



„Schritt für Schritt gehe ich mit Dir mit, bis du ein Schulkind bist.“

6. Elternarbeit

Unsere Elternarbeit baut sich auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Beziehung mit den Eltern auf. So ist es uns möglich, gemeinsam den Entwicklungsprozess jedes Kindes zu begleiten.

Ziele	Wie erreichen wir diese? Wie setzen wir diese um?
Enge Erziehungspartnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Verständnis und Einfühlungsvermögen in die Situationen der Familie ✚ Regelmäßiger Austausch, z.B. Tür- und Angelgespräche,... ✚ Eingewöhnungsgespräche
Gemeinsam die Entwicklung der Kinder begleiten	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Regelmäßige Gespräche (Entwicklungs-/ Aufnahme-/ Informationsgespräche) ✚ Regelmäßige Beobachtungen mit dem Ravensburger Bogen und viele situationsbedingte 5 Minuten Beobachtungen
Transparenz unserer Arbeit und Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Informationswände, Gruppenaushänge ✚ Zwergenpost ✚ Elternabende ✚ Gemeinsame Aktionen mit der Familie (z.B. Sommerfest,...)
Zusammenarbeit mit den Eltern	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Elternbeirat ✚ Elternaktionen ✚ Einbeziehung der Eltern in die pädagogische Arbeit durch themenbezogene Elternabende, gemeinsame Angebote mit den Eltern (z.B. Basteln, Kochen, Werken)
Evaluation des Bedarfs	<ul style="list-style-type: none"> ✚ durch regelmäßige Umfragen wird der Bedarf der Eltern ermittelt

„Nicht nur das Kind kommt in den Kindergarten, sondern die ganze Familie“

7. Kooperation mit anderen Institutionen

„Um die individuelle Entwicklung des Kindes zu unterstützen und zu fördern ist uns eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern wichtig.“

7.1. Ziele der Kooperation

Kooperation ist die Bedingung für Effizienz. Durch das Kooperieren sind bessere Arbeitsergebnisse möglich und wir können uns gegenseitige Anregungen geben. Geteilte Ressourcen sind doppelte Ressourcen, wir können dadurch auch zu neuen Kompetenzen gelangen und diese den Kindern weitergeben.

7.2. Wir kooperieren mit:

- der Federseeschule: Zusammenarbeit mit Kooperationslehrern, gegenseitige Besuche und fachlicher Austausch
- Verschiedenen Beratungsstellen, wie Jugendamt und Erziehungsberatungsstelle, die uns Hilfestellung bei der pädagogischen Arbeit geben können
- Gesundheitsamt: Schuluntersuchung
- Träger: Stadt Bad Buchau
- Kirchen: Mitgestaltung von Gottesdiensten

- Frühförderung
- Sprachförderung
- Besuche im Altenheim
- Integrationskraft: intensive Förderung einzelner Kinder
- Therapeuten: Logopädie und Ergotherapie
- Schulen: Aufnahme und Betreuung von Praktikanten und Berufspraktikanten, Ausbildungsbetriebe für Fachschulen
- Vereine/ örtliche Einrichtungen: Ärzte, Polizei, Bäcker, Feuerwehr, Bauhof, verschiedene Firmen, DRK....
- Privatpersonen: wie z.B. Holzschnitzer, Musiklehrer etc. (je nach Projekt und Thema)
- Presse/ Zeitungen
- Eltern: Lese Mama- und Lese -Papa und andere Aktionen mit Eltern
- Andere Institutionen: Zahngesundheit



8. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind die Kleinen in unserer Stadt und ein großer Teil des Stadtlebens.

Durch verschiedene Aktionen, wie Singen auf dem Weihnachtsmarkt, Teilnahme am Adelindisfest, Feste für die ganze Familie oder Spaziergänge durch die Stadt zeigen wir uns in der Öffentlichkeit, dass wir dazugehören. Zu bestimmten Themen laden wir auch Leute aus der Stadt und Umgebung in unseren Kindergarten ein oder besuchen andere Institutionen.

Durch die Internetseite der Stadt, unsere Konzeption und unser Leitbild erhält die Öffentlichkeit Einblick in unsere Arbeit.

Über besondere Aktionen berichten die Presse, das Federseejournal und andere Medien.

9. Qualitätssicherung

Qualität

Als soziale Einrichtung befinden wir uns in einem ständigen Entwicklungsprozess. Regelmäßig reflektieren wir unsere Arbeit und halten unsere pädagogische Arbeit und Arbeitsabläufe, in für alle Mitarbeiter verbindlichen Standards fest.

Diese werden jährlich oder bei Bedarf von allen Mitarbeitern gemeinsam überprüft und überarbeitet.

So ist die Qualität unserer Arbeit mit den Kindern dauerhaft gewährleistet.

Instrumente unserer Qualitätssicherung:

- Evaluation (Befragungen von Eltern)
- Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen (jährlich)
- Standards
- Austausch mit schriftlicher Reflexion
- Fortbildungen
- Protokolle

10. Anhang

Das Wichtigste auf einen Blick

Unsere Anschrift

Kindergarten Federseezwerge
Auf dem Bahndamm 5
88422 Bad Buchau
Tel.: 07582-8887
e-mail:kiga.badbuchau@gmail.com

Im Internet zu finden unter: www.badbuchau.de

Anschrift des Trägers

Stadt Bad Buchau
Am Marktplatz
88422 Bad Buchau
Tel.: 07582/8080

Unser Personal

3 Anerkennungspraktikanten
18 pädagogische Fachkräfte
3 pädagogische U3 Fachkräfte
1 Sprachförderkraft
Integrationskräfte
1 Krankheitsvertretung

Wir bilden aus: Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Bundesfreiwilligendienst, Schulpraktika



Unsere Öffnungszeiten und Gebühren:

Kindergarten:

1. Vier Regelgruppen (1 davon mit Altersmischung U3), 2x 28, 1x 25, 1x 14 Plätze

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 7.30 Uhr – 12.30 Uhr und Mo-Do: 13.30 Uhr – 16.30 Uhr

	Kinder über drei Jahre wöchentlich	Kinder von 2-3 Jahre wöchentlich
Familien mit 1 Kind	123€	246€
Familien mit 2 Kindern	94€	188€
Familien mit 3 Kindern	62€	124€
Familien mit 4 und mehr Kindern	19€	38€

2. Eine VÖ Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten und Altersmischung(U3) , 22 Plätze

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 7.00 Uhr – 14.00 Uhr , 1x im Monat am Mittwoch-Nachmittag von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

	Kinder über drei Jahre wöchentlich	Kind von 2-3 Jahre wöchentlich
Familien mit 1 Kind	142€	284€
Familien mit 2 Kindern	108€	216€
Familien mit 3 Kindern	71€	142€
Familien mit 4 und mehr Kindern	23€	46€

3. Eine Ganztagesgruppe: 20 Plätze

Öffnungszeiten: Mo-Do: 7.00 Uhr – 17.00 Uhr, Freitag: 7.00 Uhr – 14.00 Uhr

	Kind über drei Jahre monatlich
Familien mit 1 Kind	188€
Familien mit 2 Kindern	143€
Familien mit 3 Kindern	94€
Familien mit 4 und mehr Kindern	30€

Ferienplan 2015/ 2016

07.08.2015: Putztag vor den Sommerferien

10.08.2015 – 28.08.2015: Sommerferien

07.09.2015: Planungstag: Kindergarten und Krippe geschlossen – es gibt Betreuungsgruppe

18./ 19.11.2015: Klausurtag

28.12.2015 – 30.12.2015: Weihnachtsferien

Das Kindergartenteam 2015/ 2016:

